

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1933)

Artikel: Der Siedelsperling
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SIEDELSPERLING.

Was unsere Spatzen doch für eine interessante Verwandtschaft haben! Da haust in den innern Gebieten Südafrikas ein Sperling, der mit seinesgleichen in wahren Hundertschaften unter einem Dache lebt. Darunter hängen dann erst noch die Nester der einzelnen Spatzenfamilien, ähnlich den Zellen auf dem Wabenboden, dicht beieinander. Die Nester haben die Form von länglichen, geflochtenen Beuteln. Die ganze Siedelung ist in der Krone eines Baumes, vorzugsweise einer dornigen Mimose, untergebracht. Da können selbst die gewandtesten Kletterer unter den Baumschlangen nicht zu den Nestern gelangen, geschweige denn andere Raubtiere. So bleiben Eier und junge Brut verschont, und die Sippe gedeiht und mehrt sich unter dem gemeinsamen Dach, das übrigens ausgezeichnet gegen die Unbilden der Witterung schützt. Nestbauer und Dachdecker sind in erster Linie die Spatzenmännlein. Die Weibchen machen dann durch eine liebevolle „Innenausstattung“ mit Flaum und weichen Hälmchen das Heim wohnlicher und gemütlicher. Jede Familie lebt für sich, ist eigener Herr und Meister und versorgt sich selbst mit Speise und Tranksame. Das gemeinschaftliche, schützende Dach über der ganzen Siedlung kommt auf die Weise zustande, dass der einzelne Siedler den obern Abschluss seines „privaten“ Nestes breit und ausladend wie einen Schirm ausbaut, bis er mit dem Dachbau seines Nachbarn zur Rechten und zur Linken zusammenstösst. Die Siedelsperlinge sind dermassen baulustig, dass sie für jede Brut immer wieder ein neues Nest erstellen, das dann unten ans alte gehängt wird. Tagaus tagein schleppen sie Gras herbei, dessen Samen sie nebenbei verzehren. Nicht selten kommt es darum vor, dass der besiedelte Baum unter den mehreren Zentnern des auf ihm lastenden Heus zusammenbricht. Dann beginnt erst recht eine rastlose Bautätigkeit.